

406. Seit Jahren hat JOH. BÜHLER durch seine Sammlung *Anti-* von Übersetzungen ma. Autoren ('Deutsche Vergangenheit') in *quitater* glücklicher Auswahl, die, auch an Fernerliegendem nicht vorübergehend, eine Vorstellung vom gesamten ma. Leben vermitteln will, dem Historiker wie dem Laien viel Anregung gegeben. Jetzt setzt er selbst die Mosaiksteine der Quellen zu einem geschlossenen Bild zusammen: 'Die Kultur des Mittelalters' (Leipzig 1931). Es ist ihm damit eine durchweg fundierte, gut lesbare, von kritischer Einzelforschung freie Zusammenfassung unserer Kenntnisse zu diesem Thema gelungen, an der wir freilich die allzu konsequente Periodisierung des Ablaufs der ma. Geschichte als gewaltsam empfinden.

O. M.

407. Eine Reihe amerikanischer Forscher hat ihrem Lehrer C. H. HASKINS zur Vollendung seiner 40jährigen Lehrtätigkeit eine schöne Festgabe: die 'HASKINS Anniversary Essays in Mediaeval History' überreicht (edd. C. H. TAYLOR-J. L. LA MONTE, Boston-New York 1929). Die Beiträge lassen nicht nur durch die Themenwahl, sondern auch durch ihre gründliche wissenschaftliche Art ihre Schule erkennen; genannt seien hier: J. S. BEDDIE, 'Libraries in the 12th century: their Catalogues and contents' (S. 1—23); G. POST, 'Alexander III., the *Licentia docendi*, and the rise of the Universities' (S. 255—277); C. STEPHENSON, 'Taxation and representation in the Middle Ages' (S. 291—312); C. H. TAYLOR, '*Census de rebus* in the Capitularies' (S. 329—350); H. M. WILLARD, 'The use of the Classics in the *Flores rhetorici* of Alberic of Monte Cassino' (S. 351—363); J. R. WILLIAMS, 'William of the White Hands and men of letters' (S. 365—387). Auf den letzten Beitrag sei wegen des reichen (manchmal allerdings hypothetischen) Details, das er über bekannte Schriftsteller des 12. Jh.s ausbreitet, besonders hingewiesen. Leider ist dem Verfasser jener *mag. B.* unbekannt geblieben, dessen Beziehungen zu Bischof Wilhelm Weißhand aus dem ebenso interessanten wie dunkeln Briefe hervorgehen, den H. OMONT in den *Notices et Extraits* 39, 1 (1909), 24 ff. ediert hat. S. 382 n. 112: das Gedicht *Tange Remis citharam* hat W. WATTENBACH im NA. 18, 505 ff. herausgegeben, und S. 376, V. 9 ist *tam* ein übler Lesefehler für *tantum*. — Den Schluß der Festschrift bildet eine von G. W. ROBINSON bearbeitete 'Bibliography of C. H. HASKINS', die von 1891—1929 reicht.

N. F.